

Berlinale Schulprojekt 2023

1. Teilnehmende Schule, Filmauswahl, „Unser“ Film

Projekt-Teilnehmer ist die Klasse 5b der Cecilien-Grundschule aus Berlin-Wilmersdorf am Nikolsburger Platz. Begleitet wurde die Klasse von der Klassen-Erzieherin und dem Klassenlehrer, der die Klasse in Kunst, Mathematik und Gewi unterrichtet.

Im Vorfeld wurden zwei Filme gesichtet, die für unsere Klasse als unpassend empfunden wurden. Der dritte Film löste dann Begeisterung aus! Wir waren sicher, dass der Film DANCING QUEEN unserer Klasse gefallen wird und die danach folgende Projektarbeit den meisten Kindern das Verständnis des Films erleichtern und dann auch Spaß machen wird.

Gesehen haben wir den Film „DANCING QUEEN“ von Aurora Gossé (Norwegen 2023).

Inhalt (aus der Programmbroschüre Berlinale K Plus):

Having the time of your life? Nun ja, in Minas Fall nicht ganz: Für die nerdige Teenagerin beginnt ein neues Schuljahr, und sie möchte unbedingt dazugehören – vor allem möchte sie E. D. Win beeindrucken, den gleichaltrigen Hip-Hop-Tänzer, dessen Instagram-Fanclub weitaus größer ist als sein Einfühlungsvermögen. Trotz ihrer Befangenheit ringt Mina sich zur Teilnahme an einem Tanzwettbewerb durch. Unterstützt wird sie von ihrer temperamentvollen Großmutter, unerschöpflicher Quell nüchterner Weisheiten, deren ehrlicher Rat Mina stets zum Lachen bringt. Vom unangenehmen ersten Vortanzen bis zum großen Auftritt verabschiedet Mina sich von Selbstzweifeln und problematischen Körperbildern.

2. Schulumfeld, Lerngruppe

Unsere Schule ist mit insgesamt 19 Klassen nicht sehr groß und hat – obwohl sie keine so genannte „Brennpunkt-Schule“ ist - einen hohen Anteil an Kindern nicht deutscher Herkunft. Ausgrenzung aus den verschiedensten Gründen und die damit zusammenhängenden Probleme sowie die Auseinandersetzung damit gehören zu unserem Schul-Alltag.

Unsere Klasse besteht aus 24 Kindern, wovon 9 Mädchen und 15 Jungen im Alter zwischen 10 und 13 Jahren.

3. Projektdurchführung

3.1 Projektstruktur, Ablauf-Organisation

Nach der Filmsichtung als Projekttag haben wir in zwei Stunden (Deutsch) über den Film gesprochen und die Kinder haben Ideen entwickelt, in welcher Form zum Film weitergearbeitet werden kann. Im Anschluss haben die Kinder in insgesamt 5 Doppelstunden im Rahmen des Kunst-Unterrichts selbstständig in Kleingruppen (2-4 Kinder pro Gruppe) an eigenen Projekten gearbeitet. Krönender Abschluss war die Vorführung der Ergebnisse im Rahmen eines Elternabends sowie für die Kinder vor den Osterferien.

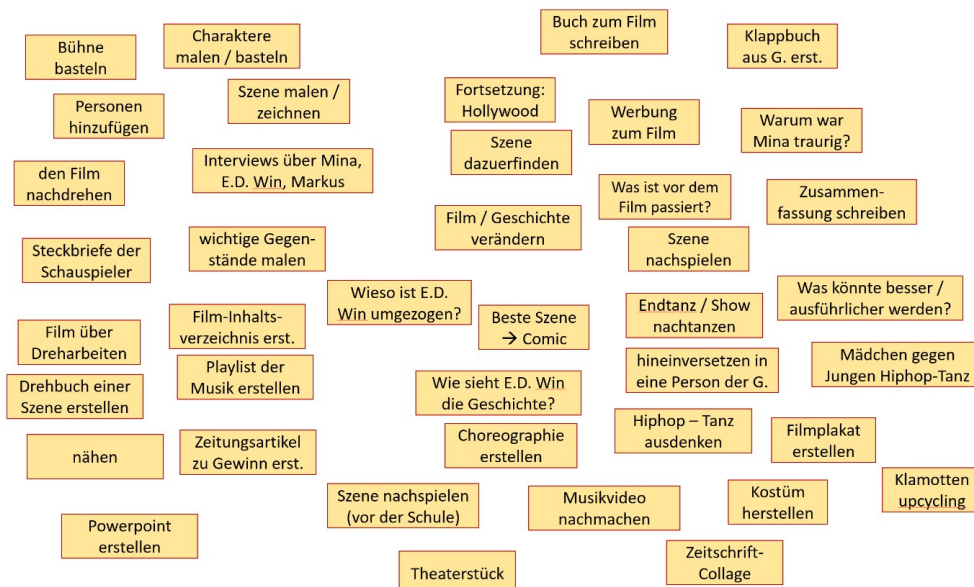
3.2 Kino-Besuch

Wir haben den Film am 20. Februar gesehen. Von den 24 Kindern konnten 23 teilnehmen. Im Anschluss an die Filmvorführung – die spontan von unserer Klasse mit Begeisterung aufgenommen wurde – beteiligten sich unsere Schüler*Innen rege am Q+A und einige unserer Kinder konnten Fragen zum Film stellen, die vom Film-Team beantwortet wurden. Von sich aus füllten einige Schülerinnen und Schüler spontan den Berlinale-Filmfragebogen aus und einige haben sich auch Autogramme geholt.

3.3 Sammlung von Projektideen, Gruppenbildung und Themenwahl

Die Kinder hatten den Auftrag, sich einzeln Ideen zu überlegen, wie sie sich kreativ mit den Film-Inhalten auseinandersetzen könnten. Daraus sollten möglichst konkrete Ansätze entwickelt werden, wie die Ideen im Rahmen des Kunstunterrichts in Kleingruppen-Arbeit in selbstständiger Projektform in der zur Verfügung stehenden Zeit realisiert werden können.

Folgende Ideen wurden von den Kindern aufgeschrieben (einige mehrfach):



In der Folgestunde wurde im Plenum über die Ideen und die Eignung für die Umsetzung im gegebenen zeitlichen Rahmen gesprochen. Nicht ganz einfach war im Anschluss die Gruppenbildung. Zunächst wollten zwei Kinder alleine arbeiten, haben sich dann aber bereits bestehenden Gruppen angeschlossen.

3.4 Umsetzungsphase im Rahmen des Kunstunterrichts

In insgesamt 5 Doppelstunden haben die Kinder an folgenden Projekten selbstständig gearbeitet:

- 4 Schülerinnen haben eine Choreografie selbst entwickelt und sich dabei mit ihren Handys gefilmt – auch den Schnitt haben die Schülerinnen anschließend selbst besorgt. Einige Eindrücke aus der Entstehungsphase:



- 3 Schüler haben ebenfalls einen Tanz ausgearbeitet und wirkungsvolle Effekte erzielt:



- 2 Schülerinnen entwickeln einen Hip-Hop-Tanz zum Filmthema:



- 3 Schüler basteln die Bühne, auf der im Film der Abschluss-Wettbewerb ausgetragen wird:



- 3 Schülerinnen entwickeln ebenfalls eine Choreografie bzw. einen Tanz, der dem Film nachempfunden ist:



- 4 Jungen spielen Szenen aus dem Film als Theaterstück nach. Dabei wird besonders der Konflikt zwischen den Eltern und Mina ins Zentrum gerückt. Auch diese Gruppe hält ihre Geschichte filmisch fest:

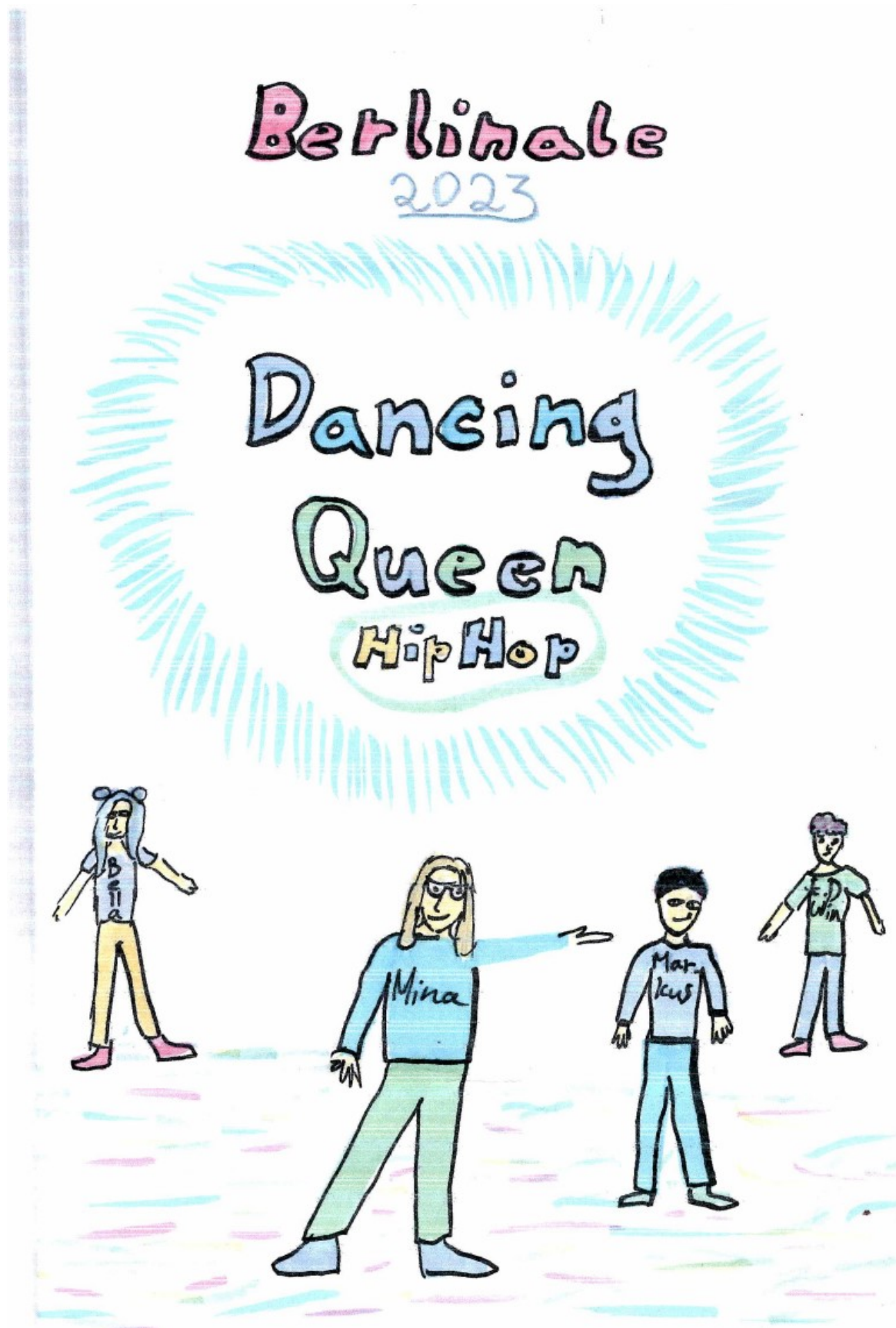


- 2 Jungen bauen den Trainingsraum von Mina nach, der ihnen von der Großmutter zur Verfügung gestellt wird:



- 3 Jungen wollten ursprünglich ein Musikvideo von E.D. Win nachdrehen. Einer der drei ist erkrankt, so dass die übrigen beiden einen Steckbrief von E.D., Win auf einem Plakat erstellt haben.

- Eine Gruppe von 3 Mädchen hat als (freiwillige) Zusatzarbeit – neben der Realisation eines Tanzprojektes – ein achtseitiges Filmheft im Format A4 mit u.a. einem Comic zum Film erstellt, welches nachfolgend (Seiten teilweise verkleinert) abgebildet wird:



Dancing Queen ist ein Tanzfilm von 8-12 Jahresfreigabe.

Die Regisseurin des Filmes ist Aurora Gosse.

Der Film spielt in Norwegen und es geht um ein etwas dickes Mädchen namens Mina.

Sie ist in der 7. Klasse und eines Tages kommt einer der besten Norwegischen HipHoptänzer in ganz Norwegen an ihre Schule.

Sie verliebt sich in E.Dwin (der HipHoptänzer) und versucht das HipHoptanzen zu erlernen um ihm zu gefallen.

Dazu geht sie in eine Schulhiphoptanzclub in der er auch ist.

In Dieser geht es darum einen Tanzwettbewerb zu gewinnen und man wird auf diesen vorbereitet wird.

Mina fängt im Tanzen ganz neu an und bemüht sich sehr.

Doch E.Dwin macht sich über sie lustig weil sie dick ist.

Ihren Freund Markus mit dem sie zur Schule geht trifft sie gar nicht mehr weil sie so viel tanzt, und ihre Noten (Mina ist eine Einserschülerin) sind auch nicht nicht mehr so gut.

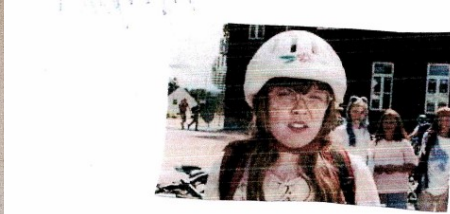
Minas Oma hilft ihr beim Tanzen, denn sie war selber mal eine gute Tänzerin.

Aurora Gosse
die Regisseurin



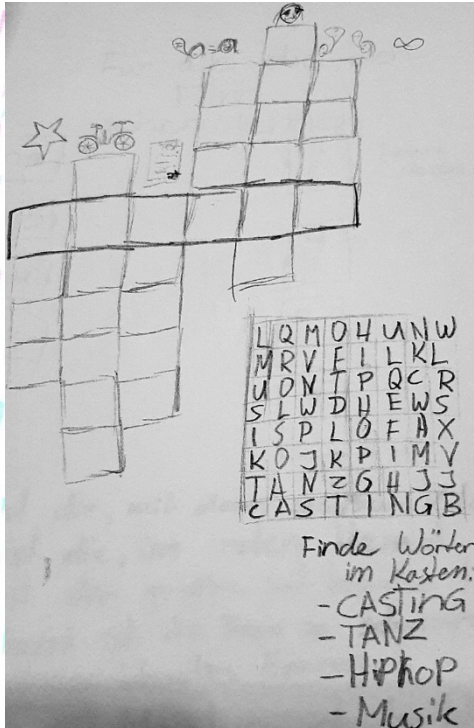
Bildadresse ↴

https://nordiskfilmogtvfond.com/assets/news/_contentImage/Aurora-Gosse-C-Lukasz-Zamaro.jpg



Bildadresse ↘

<https://assets.cdn.movieplot.de/files/214510946a9acf498db9068758227af734b9c3007167234e04c55de87ed/limit/1024/2000/MV5BN2QyZTY3OGQtMmlwNy00YzcxLWl3NTktNmFjOWJmMDFhYzE1XkEyXkFqcGdeQXVyMTQyMTc2MzAy.jpg>



Tina ist die, mit dem weißen Kittel.
 Bella ist die, im roten Hemd.
 Dwin ist der große mit braunen Locken.
 Inara Gossé ist die Frau in schwarz mit blonden Haaren.
 Markus ist der kleinste Junge im blauen Anzug.

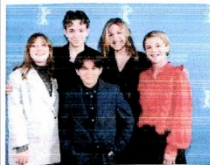


Bild adresse ↘

https://www.berlinale.de/media/bilder/2023/boulevard-2023/18022023/180223_mk_07618_RWD_138.jpg

Dancing Queen

Comics

Mina fährt mit Markus zur Schule. Dort erwartet sie eine Überraschung.

E.D. Win, einer der besten Norwegischen-Hiphoptänzer, kommt zu ihnen an die Schule.

Dort werden sie zu Tanzpaaren zusammen gestellt.

Mina geht in einen Tanzclub, in dem E.D. Win ist.

E.D. Win gefällt die Zusammenstellung nicht.

Trotzdem üben sie zusammen.

Alles läuft auf einen Tanzwettbewerb hinaus.

HIP HOP

Tanzwitze

Der ungelenke junge Mann erzählt seiner Tanzpartnerin:
„Das Tanzen habe ich in einem Kurs im Fernsehen gelernt!“
„Das merkt man“, antwortet sie genervt, „Sie tanzen alle Bildstörungen mit!“



In der Hafenkneipe:
„Wieso wischt denn der Kerl da drüben seiner Tänzerin nach jedem Tanz mit einem Tuch über den Rücken?“
„Alte Angewohnheit von dem Ganoven. Nur nirgends die eigenen Fingerabdrücke hinterlassen!“



Thomas in Grevesmühlen schwenkt seine Tänzerin zum viertenmal über die Tanzfläche.
Frägt sie: „Sie tanzen wohl gerne?“ Thomas: „Ja, sehr.“ Sie: „Warum lernen sie es dann nicht?“



Lieber bis zum Umfallen tanzen als beim Tanzen umfallen

Anmerkung:

Da nicht von allen Eltern eine Foto-Erlaubnis vorliegt, sind manche Kinder mit Absicht nur von hinten abgebildet oder ist das Gesicht nicht erkennbar.

4. Methodisch-didaktische Überlegungen

Ziel der Unterrichtseinheit nach dem Filmbesuch war es, die Filminhalte zu reflektieren und zu verinnerlichen, sowie sich mit den Klassenkameradinnen und -kameraden über den Film auszutauschen. Da jedes Kind andere Dinge im Film wahrnimmt und auch unterschiedliche Inhalte als wichtig erachtet bzw. für interessant hält, sollten die Kinder in ihrer Arbeit größtmögliche Freiheit erhalten. Dies sowohl inhaltlich (Welches Thema aus dem Film wird bearbeitet?) als auch bezüglich der Darstellungsform im Rahmen des Kunstunterrichts (Texte entwickeln, zeichnen/malen, Szenen nachspielen, die Geschichte weiterentwickeln, Tanzvideos kreieren, basteln, eigene Film-Sequenzen mit dem Smartphone erstellen usw.).

Die Aufgabe der Lehrkraft war es, notwendige Materialien bereit zu stellen und den Kindern beratend zur Seite zu stehen, sowie Feedback in den einzelnen Arbeitsphasen zu geben.

Die Gefahren einer solch offenen Projektform liegen einerseits in einer eventuellen Überforderung der Schülerinnen und Schüler durch sehr weit gesteckte Rahmenbedingungen (die Kinder haben z.B. mehrheitlich in unterschiedlichen Räumen gearbeitet) und andererseits darin, dass einzelne Schülerinnen und Schüler oder Schülergruppen inhaltlich wenig arbeiten könnten und die zur Verfügung stehende Zeit zu wenig nutzen. Erfreulicherweise waren die Kinder so motiviert, dass die Ziele erreicht und die Erwartungen teilweise übertroffen wurden (Broschüre!). Es gab nur drei Kinder, die wegen Fehlzeiten oder anderer Umstände die geforderte Mindestleistung nicht erbringen konnten.

5. Abschließende Betrachtungen

Der Film bietet sehr viele Themen, die Kinder ansprechen können: Freundschaft, erste Liebe, Eifersucht, problematische Körperbilder, Ausgrenzung/Mobbing, Ehrgeiz, Rücksichtnahme, die Beziehung zu den Eltern und Großeltern, usw..

Gerade weil auch einzelne Kinder unserer Klasse selbst schon z.B. Ausgrenzung, übertriebenen Ehrgeiz oder Eifersucht erlebt haben, hat sie der Film sehr angesprochen und auch berührt.

Die Auseinandersetzung zu diesen Fragen innerhalb der Klasse und innerhalb der Arbeitsgruppen hat bei vielen Kindern unterschiedliche Emotionen ausgelöst, die im Rahmen der Projektarbeit bearbeitet werden konnten und auch bearbeitet wurden. Dies war bei den einzelnen Kindern allerdings sowohl bezüglich der Intensität als auch der bearbeiteten Fragen sehr individuell.